

Pflege studieren – Praxisbezug sichern – Perspektiven ändern

Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit, Murtenstrasse 10, 3008 Bern, gesundheits.bfh.ch

«Der Beziehungsaufbau ist das Kerngeschäft der Pflege»



Sie ist Perfektionistin mit hohen Ansprüchen an sich selbst und sie braucht die Herausforderung – egal ob im Beruf oder privat. Dank ihres Master of Science in Pflege öffnen sich Andrea Wick immer wieder neue Türen und auch privat steht sie kurz vor einem neuen Lebensabschnitt.

Als Kind wollte sie Ärztin werden, nach dem Gymnasium war ein Hebammenstudium Thema und schlussendlich landete Andrea Wick im Bachelorstudiengang Pflege an der Berner Fachhochschule BFH. «Das war die richtige Entscheidung», sagt sie überzeugt. «Der Einfluss der Pflege auf den ganzen Genesungsprozess wird unterschätzt» und «der Beziehungsaufbau, für welchen die Pflege die Verantwortung trägt, ist elementar für die Selbstmotivation von Patientinnen und Patienten.»

Kein Arbeitstag gleicht dem andern

Das Bachelorstudium in Pflege liegt nun schon einige Zeit zurück und Andrea Wick hat seither viel Berufserfahrung gesammelt und erfolgreich den Master of Science in Pflege* absolviert. Nach dem Bachelor schnupperte sie Psychiatrieluft – und blieb fünf Jahre in den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern (UPD) hängen. Das Unvorhersehbare der psychiatrischen Pflege, die Abwechslung, dass kein Arbeitstag dem anderen gleich, das alles faszinierte Andrea Wick. Die Ansprüche an sie als Pflegenden seien sehr hoch, die Herausforderung gross gewesen, perfekt für sie. «In der Psychiatrie kann man nichts erzwingen», ergänzt sie und «die Pflege dort ist enorm bedürfnis- und ressourcenorientiert.»

Die Perspektive hat sich verändert

Vor gut einem Jahr beendete Andrea Wick ihren Master of Science in Pflege. Das Studium habe ihr sehr viel Boden gegeben, sie ruhiger gemacht und es erlaube ihr heute, pflegerische Themen auf der Metaebene zu betrachten und zu analysieren: «Die Themen sind zum Teil die gleichen geblieben, doch die Perspektive hat sich verändert», sagt sie. Heute arbeitet Andrea Wick als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Masterstudiengang Pflege der BFH. Eine spannende Arbeit, die ihr ermöglicht, in Lehre und Forschung verschiedene Einblicke zu gewinnen. «Nach dem Master of Science in Pflege stehen einem alle Türen offen», sagt sie.

Private Pläne haben Vorrang

Durch welche Türe Andrea Wick weitergehen will, weiss sie heute noch nicht genau. Die Lehre interessiert sie sehr; Wissen vermitteln, Studierende im Lernprozess begleiten, sie motivieren und weiterbringen. Aber auch das Geschehen in der Praxis oder verschiedene Forschungsrichtungen findet sie spannend. Beruflich will sie aber vorläufig etwas Tempo rausnehmen, die privaten Pläne haben aktuell Vorrang. In knapp einer Woche steht ihre Hochzeit an, ein grosses Fest mit allem, was dazu gehört. Als Kontroll- und Listenfreak überlässt sie auch an ihrem «schönsten Tag» nichts dem Zufall und die Überraschungen ihrer Freunde haben es entsprechend schwer. Nach ihrer Hochzeit wird Andrea Wick den Namen ihres Mannes annehmen und Andrea Lienhardt heissen. «Ansonsten wird sich so schnell nicht viel ändern», lacht sie. Doch auch zu Hause, wo sie beim Kochen und Backen Erholung und Ausgleich von der Arbeit an der BFH findet, macht sich ihre Leidenschaft für die Pflege, insbesondere für die Psychiatrie, bemerkbar: Das Buch «Geschichte der Psychiatrie» liegt auf ihrem Nachttisch.

*Der Studiengang «Master of Science in Pflege» der Berner Fachhochschule wird als Kooperationsmaster mit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW durchgeführt.

Nächste Infoveranstaltungen

Studiengang Master of Science in Pflege
22.9., 20.10, 24.11. und 15.12.2016

Berufsbegleitender Bachelorstudiengang
Pflege für diplomierte Pflegefachpersonen
17.11.2016

➔ Infos und Anmeldung: gesundheits.bfh.ch